

## transcript

00:00:00

*Kim:* Hey und herzlich willkommen zu einer neuen Episode von "Autor werden? - Autor sein!", dem Podcast für alle, die vom Schreiben leben wollen. Hier reden wir über all die Dinge, die mit Ver- anfangen und den meisten von uns keinen Spaß machen: Vermarkten, verkaufen, veröffentlichen. Mein Name ist Kim Leopold und ich bin Autorin für New Adult Romance und Urban Fantasy. Und in diesem Podcast gebe ich dir mein Wissen aus sechs Jahren Veröffentlichen weiter, damit auch du hoffentlich bald vom Schreiben leben kannst.

00:00:36

*Kim:* Die heutige Folge ist eine Fortsetzung und in Episode 18 habe ich dich bereits in das Thema eBook eingeführt. Heute kümmern wir uns um das Print deines Buches. Wenn du also die Folge zum eBook noch nicht gehört hast, schau da im Anschluss doch auch gerne noch vorbei.

00:00:53

*Kim:* [MITTLERWEILE IRRELEVANT: Bevor wir mit der Folge starten, möchte ich aber noch kurz ein anderes Thema ansprechen. Wir haben für den Podcast nämlich einen Patreon Account ins Leben gerufen, aus dem wir dir noch mehr Wissen vermitteln möchten. Neben wöchentlichen Tipps hast du dort auch die Möglichkeit, einmal im Monat an einer Gruppen Coaching Session teilzunehmen. Und im April reden wir dann in dieser Coaching Session zum Beispiel ausführlich über das Thema der heutigen Folge und darüber, wie ich das persönlich für mich handhabe. Außerdem hast du dann dort auch die Option, live Fragen zu stellen und sie beantwortet zu bekommen. Das Geld, was wir dann über Patreon einnehmen, nutzen wir, um zum Beispiel die neue Website oder den Hosting Service für den Podcast und unseren Newsletter zu finanzieren. Außerdem ermöglichst du es uns, mit deinem kleinen monatlichen Beitrag weiterhin Arbeit in diesen Podcast zu stecken und später zum Beispiel auch Arbeiten wie den Podcastschnitt auszugliedern, die uns jetzt immens viel Zeit kosten. Falls das für dich interessant klingt, schau doch gerne mal auf [www.patreon.com/autorwerdenautorsein](http://www.patreon.com/autorwerdenautorsein) vorbei und werde Unterstützer oder Unterstützerin der Show. An dieser Stelle auch schon mal ein ganz großes Dankeschön an unsere erste Unterstützerin der Show. Du hilfst uns dabei, diesen Podcast am Leben zu halten. Danke.]

00:02:20

*Kim:* Dass wir im Selfpublishing ein eBook unserer Geschichte bereitstellen sollten, ist den meisten von uns wohl bewusst. Wie sieht es aber eigentlich mit dem Print aus? Müssen wir? Sollten wir? Können wir überhaupt? Und wenn ja, wie? Auf die Frage, ob du ein Print bereitstellen solltest, kann ich dir vor allem sagen: Je mehr verschiedene Formate du von deinem Buch anbietest, umso mehr Verkäufe wirst du haben. Im Selfpublishing läuft viel übers eBook, aber mindestens ein gedrucktes Buch zu haben, kann eigentlich nie schaden. Im Gegenteil, es hilft dir sogar bei deinem Marketing. Wie, das erkläre ich dir gleich noch. Erst mal wollen wir darüber sprechen, welche Möglichkeiten du überhaupt hast, um ein Taschenbuch oder auch ein Hardcover oder auch beides zu veröffentlichen.

00:03:08

*Kim:* Der herkömmliche Weg, ein Buch herzustellen wäre, wenn du eine Auflage drucken lässt und sie über einen Vertriebsdienstleister in den Buchhandel bringst. Das gilt mittlerweile eigentlich auch für Selfpublishing. Relativ easy. Und du musst dafür nicht mal

## transcript

einen eigenen Verlag gründen, sondern kannst im Prinzip auch als Einzelunternehmen auftreten. Vorteil ist, dass du dich bei der Gestaltung deines Buches mehr austoben kannst, weil du einfach auch deutlich mehr Optionen hast. Du könntest zum Beispiel deine Cover mit einer Metallic Schriftart veredeln lassen, die Umschläge auch von innen bedrucken oder dich statt einem Taschenbuch für eine Klappenbroschur entscheiden, was generell einfach schon mal einen hochwertigeren Eindruck macht. Dafür suchst du dir dann am besten eine Druckerei, die sich auf den Druck von Büchern spezialisiert hast. Sonst kann es dir nämlich passieren, dass du entweder zu viel bezahlst oder deine Bücher nicht ordentlich gedruckt oder beschnitten werden.

00:04:02

*Kim:* Der Nachteil sind hier ganz klar die Kosten. Wenn du jetzt eine Auflage drucken und vertreiben lassen möchtest, solltest du mindestens 300 Bücher drucken lassen. Tendenz eher steigend. Und gerade wenn du erst mit dem Veröffentlichen anfängst, ist das natürlich viel Geld, von dem du nicht sicher wissen kannst, ob und vor allem wie schnell du es wieder rein bekommst. Und auch der Vertriebsdienstleister bekommt eine Provision von deinen Verkäufen. Das solltest du natürlich auch nicht vergessen. Persönlich glaube ich, dass sich das vor allem dann lohnt, wenn du eine tolle Ausstattung für dein Buch geplant hast, die du mit den Dienstleistern, über die wir auch gleich noch sprechen werden, nicht hinbekommen würdest. Oder wenn du bereits eine Stammleserschaft aufgebaut hast, von denen du dir einfach sicher sein kannst, dass sie diese Bücher kaufen und du einen bestimmten Absatz haben wirst.

00:04:50

*Kim:* Der Weg über eine eigene Druckerei ist natürlich der professionellste. Und auch die Bücher werden am Ende denen von Verlagen am nächsten sein. Aber bitte, wenn du deine Eigenmarke noch nicht klar vor dir siehst, versucht die Investitionskosten erstmal gering zu halten. Zum Thema Branding empfehle ich dir auch die Episode vier, da gehen wir, was das angeht, auf jeden Fall auch noch mal in die Tiefe. Zusammenfassend gesagt: Wenn du noch relativ zu Anfang deiner Karriere stehst oder keine Lust hast, dich um eine eigene Auflage zu kümmern oder auch das Geld dafür zu investieren, ist das Print on Demand Druckverfahren eher das Richtige für dich.

00:05:28

*Kim:* Print on Demand bedeutet nichts anderes als Druck auf Nachfrage. Das heißt, jemand bestellt ein Buch, es wird gedruckt und ausgeliefert. Du hast also kaum Vorabkosten, bekommst allerdings auch nur einen geringen Gewinn am Buch. Dieser richtet sich dann danach, welchen Preis du für dein Buch festgelegt hast. Qualitativ kommen die Print on Demand Dienstleister, die ich bisher getestet habe, kaum an ein Buch aus einer spezialisierten Druckerei heran und die Möglichkeiten der Ausstattung sind da leider auch sehr begrenzt. Was aber ja auch verständlich ist, wenn jedes Buch erst auf Bestellung gefertigt wird. Durch den Druck auf Bestellung bezahlst du für ein einzelnes Buch deutlich mehr, als wenn du eine eigene Auflage drucken lassen würdest. Dadurch kannst du eventuell auch die marktüblichen Preise nicht erreichen, sondern bist dann ein bisschen teurer. Zumindest dann, wenn du auch noch etwas an deinen Büchern verdienen möchtest.

00:06:20

*Kim:* Ein kurzes Rechenbeispiel für eines meiner Bücher bezahle ich im Print on Demand

## transcript

Druck etwa 10 € und verkaufe es für 12,90. Und wenn ich da eine kleine Auflage für meinen Onlineshop drucken lasse oder für Veröffentlichungenaktionen. Das heißt, wenn ich dann Taschenbücher rausgebe an Buchbloggerinnen und Blogger, dann kaufe ich da eine eigene Auflage für und da bezahle ich dann eher so um die 5 € pro Buch. Also nur damit du mal eine ungefähre Vorstellung davon hast, was da so marktübliche Preise sind.

00:06:58

*Kim:* Aktuell wie gesagt, lasse ich meine How-to-be-Happy-Reihe über einen Print on Demand Dienstleister drucken, weil ich mir einfach auch durch den Relaunch nicht sicher war, wie viele ich überhaupt noch als Print verkaufen würde. Dadurch, dass einfach auch schon viele meiner Stammler die Bücher ja einfach auch schon in einer anderen Version im Regal stehen hatten. Rückblickend würde ich sagen, es hätte sich schon gelohnt und ich hätte es auch super gerne gemacht. Einfach weil ich als Coverdesignerin ursprünglich ja auch mich sehr gerne austobe, was sowas angeht. Habe mich dann aber letztendlich dagegen entschieden, weil ich einfach auch nicht riskieren wollte, am Ende auf so vielen Büchern sitzen zu bleiben.

00:07:37

*Kim:* (MITTLERWEILE IRRELEVANT: Wie ich das genau mache mit meinen Prints und was ich für die Zukunft plane, erzähle ich dir am 23. vierte Also das kannst du dir schon mal aufschreiben. Dieses Datum am 23. vierte erzähle ich dir in unserer ersten Live Session auf Patreon, wie ich das persönlich handhabe mit den Prints und wie ich es handhaben werde, wenn ich in Zukunft im Selfpublishing irgendwas noch mal veröffentlichen werde. Den Link zu der Live Session findest du auf jeden Fall auch in den Shownotes der Episode.)

00:08:10

*Kim:* Abraten würde ich dir persönlich vom Amazon eigenen Dienstleister KDP. Es ist zwar schon wieder eine Weile her, dass ich einen über KDP gedrucktes Buch in der Hand gehalten habe, aber ich muss sagen, ich finde einfach, die Druckqualität kommt nicht mal annähernd an die eines Verlagsbuches heran. Ich weiß, dass KDP jetzt auch gerade Hardcover irgendwie so ein bisschen austestet und das manchen Kundinnen und Kunden schon quasi als Betaversion freigegeben hat und das scheint wohl auch sehr gut zu funktionieren. Aber die Taschenbücher finde ich persönlich einfach nicht so qualitativ hochwertig, dass ich sie gerne verkaufen möchte. Also das ist für mich persönlich jetzt einfach superwichtig. Ich weiß nicht, vielleicht legst du da nicht so viel Wert drauf. Vielleicht ist es dir aber auch wichtig und dann weißt du einfach schon mal okay, KDP ist jetzt halt einfach eher eine Notlösung und nicht unbedingt das Nonplusultra, wenn man gegen Verlagsbücher bestehen möchte.

00:09:12

*Kim:* Ein weiterer Grund, der auch gegen KDP spricht, ist die Tatsache, dass die von KDP vergebene ISBN keine ist, die im Deutschen Buchhandels System gültig ist. ISBN steht für internationale Standardbuchnummer und identifiziert dein Buch ganz eindeutig. Sie ist dann notwendig, wenn du in Buchhandlungen vertreten sein möchtest, weil nur damit kannst du im Verzeichnis lieferbarer Bücher, kurz VLB, gelistet und bestellt werden. Das Verzeichnis Lieferbarer Bücher ist im Prinzip ein Katalog über alle Bücher, die eine ISBN haben. Und darüber können Buchhändler dann in ihrem PC gucken, ob es ein Buch gibt und wenn ja, ob es lieferbar ist. Und das eben dann idealerweise mit der ISBN. Damit sie ganz eindeutig wissen, welches Buch sie eigentlich suchen. Und das können sie dann bestellen und an ihre

Dieses Transkript wurde erstellt mit [www.amberscript.com](http://www.amberscript.com)

## transcript

Kunden rausgeben. Da Amazon dir keine richtige ISBN bereitstellt, müsstest du dir dann eine eigene kaufen und sie beim Upload eintragen. Aber ob sie Amazon bzw. KDP dann an das VLB meldet oder ob du diese Meldung selbst vornehmen musst, wie das überhaupt funktioniert, weiß ich gar nicht so genau, weil ich diesen Fall einfach selber noch nie hatte dadurch, dass ich die meiste Zeit mit ISBN auch veröffentlicht habe. Wer das weiß, kann mir das gerne mal Bescheid sagen, dann würde ich das einfach in einer der nächsten Folgen nochmal als Nachtrag hier vor die Folge stellen.

00:10:38

*Kim:* Generell sind deutsche Buchhandlungen aber eher abgeneigt, über KDP veröffentlichte Bücher in ihr Programm aufzunehmen. Das liegt natürlich einerseits an der Konkurrenz zwischen Buchhandel und Amazon, aber es liegt wahrscheinlich auch mit an der Qualität. Und da hast du einfach die besten Chancen, wenn du eine eigene Auflage über einen eigenen Vertrieb in den Buchhandel bringen möchtest. Aber wie ich auch schon mal in einer anderen Episode erwähnt habe: Dein Fokus sollte vor allem auf dem Verkauf über Onlineshops liegen. Einfach dadurch, dass du gar nicht diese Reichweite hast, um ganz Deutschland in Buchhandlungen abzudecken und sich da auch genug Buchhändlerinnen und Buchhändler einfach immer noch querstellen werden. Das ist einfach so was, womit man als Selfpublisher zu kämpfen hat.

00:11:27

*Kim:* Ich kann dir da auch immer schöne Geschichten erzählen von dem einen Mal, an dem ich meinen Mut zusammengenommen habe, um in meiner alten Heimatstadt die Buchhandlung anzusprechen, ob sie nicht Interesse daran hätte, meine Bücher ins Programm zu nehmen? Und ja, der Buchhändler war nicht ganz so freundlich, sondern sehr herablassend. Und das hat mich dann gelehrt, dass es manchmal auch sich nicht lohnt, seinen Mut zusammen zu nehmen. Also keine schöne Geschichte. Und am Ende gab es meine Bücher dann dort auch nicht, in der anderen Buchhandlung aber schon. Die haben sie dann auch tatsächlich ins Regal gestellt, was ziemlich cool war. Aber wie du daran merkst, Buchhandlung, das ist so ein Thema für eine eigene Folge. Aber generell würde ich dir einfach empfehlen: Leg den Fokus auf die Online Buchshops und wenn du dort gut vertreten und gut positioniert bist, dann ist das für dich schon die halbe Miete.

00:12:24

*Kim:* Noch mal zurück zu ISBN. Ich bin ein bisschen abgeschwiffen, aber okay, alle größeren Print on Demand Dienstleister, die ich persönlich jetzt kenne und mit denen ich auch schon zusammengearbeitet habe, vergeben automatisch eine ISBN, wenn du das möchtest. Bei manchen musst du dafür eine kleine Gebühr zahlen, bei anderen auch gar nichts. Es kommt immer so ein bisschen drauf an, ich weiß zum Beispiel, ich bin aktuell mit meinen How to be Happy bei BoD und die haben eine Gebühr von etwa 20 € für das Reinstellen eines Buches. Dafür gibt es dann aber auch die ISBN. Und die arbeiten auch tatsächlich mit Buchloggern zusammen. Das heißt, wenn jetzt jemand kommen würde und nach einem Rezensionsexemplar als Print fragen würde, kannst du denjenigen auch oder diejenige auch an BoD verweisen. Die haben nämlich auch tatsächlich eine Stelle, an der man Rezensionsexemplare anfordern kann.

00:13:19

*Kim:* Ich würde an deiner Stelle einfach mal die Leistungen der Anbieter vergleichen, die für

## transcript

dich infrage kommen und im Zweifel einfach Probedrucke bei allen anfordern. So kannst du dann am besten vergleichen, was dir gefällt.

00:13:32

*Kim:* Okay, jetzt wo wir darüber gesprochen haben, welche Optionen du überhaupt hast, reden wir doch einfach mal darüber, ob ein Taschenbuch oder ein Hardcover mehr Sinn macht. Ich persönlich kenne das noch mal so, so ein bisschen aus meiner Kindheit. Ich habe früher total gerne Hardcover gelesen und was heißt Kindheit? Wenn wir mal ganz ehrlich sind, war ich da auch schon ein bisschen älter, aber ich habe auch gerne Hardcover gesammelt. Hardcover sind einfach schön und ich weiß nicht, ob es dir genauso geht, ob du auch diese Liebe dazu hast. Aber ich würde dir empfehlen, ein Hardcover nur dann zu machen, wenn es im Genre üblich ist oder du zum Beispiel eine Sonderedition mit Bonusmaterial geplant hast, also irgendwie eine enthaltene Kurzgeschichte oder Illustrationen oder so was. Das heißt also im Klartext für Romance-Bücher zum Beispiel macht es eigentlich nur dann Sinn, wenn du Extras einbaust. Aber für Fantasy würde ich mir durchaus überlegen, ob du nicht vielleicht sogar beide Formate in unterschiedlichen Designs anbieten möchtest. Gerade wenn du dann über einen Print-on-Demand-Dienstleister drucken lässt, hast du ja eigentlich kaum was zu verlieren. Außer natürlich den Kosten für das zusätzliche Cover und den Zusatz und Hardcover eignen sich eigentlich auch immer schön als Sammelbände, finde ich zumindest persönlich. Also das wäre auch einen Gedanken wert.

00:14:51

*Kim:* Eine Frage, die ihr mir auf Instagram auch gestellt habt, war die, ob ich Rezensionsexemplare von Taschenbüchern vergebe. Ich habe das ja immer schon mal ein bisschen angesprochen. Also ihr habt schon rausgehört, ich mache das ab und zu. Generell gebe ich aber überwiegend eBooks raus. Taschenbücher vergebe ich eigentlich nur dann, wenn ich eine groß angelegte Marketingaktion zur Veröffentlichung mache. Und dann suche ich mir auch gezielt Influencer raus, mit denen ich zusammenarbeiten möchte. Das heißt, ich achte dann auch schon dabei darauf, dass die Leute solche Bücher überhaupt gerne lesen, dass sie schöne Fotos machen, dass sie eine gute Reichweite haben, dass sie so mit den Texten, die sie schreiben haben, mich da auch gut einfinden kann, weil ich eben auch nicht das Geld verschenken möchte. Also man muss ja auch überlegen, wenn ich selbst, selbst wenn ich es jetzt nicht beim Print on Demand Dienstleister bestellen würde, das Buch, sondern es über eine eigene Druckerei machen lassen würde, sind das mit Goodies, Verpackung und Versand dann immer noch 6 bis 8 Euro pro Person. Und dafür muss ich dann auch einfach gucken, dass dann das, was ich dabei rauskriege, einfach stimmt. Ich finde das immer so ein bisschen schade, weil man dabei natürlich dann so kleinere Buchblogger oder so nicht unbedingt bedenken kann. Aber ich denk mir halt, jeder hat die Option zu wachsen und sich zu verbessern und irgendwann passt es dann vielleicht.

00:16:07

*Kim:* Und wie ich auch gerade schon erwähnt habe mit BoD, die geben ja dann auch eigene Rezensionsexemplare raus. Also wenn ich persönlich jetzt für mich entscheide, okay, dann möchte ich jetzt kein Taschenbuch hingeben, weise ich aber immer darauf hin, dass sie dort auch anfragen könnten.

## transcript

00:16:22

*Kim:* Aber um anderen eine Freude zu machen, nutze ich dann zum Beispiel auch Gewinnspiele. Und damit komme ich jetzt eigentlich auch schon zum nächsten Punkt in dieser Folge, nämlich der Frage, wie du ein Print auch strategisch für dich nutzen kannst. Zunächst einmal eignet es sich natürlich prima dafür, Fotos davon zu machen. Gerade wenn du also auf die sozialen Medien als Vertriebskanal für dich setzt, sollte gute Produktfotografie etwas sein, was du dir mit und mit bebringst.

00:16:48

*Kim:* Dann kannst du natürlich Taschenbücher auch immer super verlosen. Das funktioniert meistens besser, als wenn du bloß eBooks rausgeben würdest. Und du kannst das Päckchen natürlich auch noch mit extra viel Liebe verzieren und wirst dann vielleicht sogar mit einem Beitrag in den sozialen Medien dafür belohnt. Extra Werbung für dich also.

00:17:07

*Kim:* Genauso kannst du dein Taschenbuch auch für gezielte andere Aktionen nutzen. Zur Veröffentlichung lohnt sich da vielleicht eine Signieraktion oder vielleicht auch eine Buchbox, in der das Buch dann auch enthalten ist. Da ist deiner Kreativität im Prinzip keine Grenze gesetzt. (MITTLERWEILE IRRELEVANT: Wie ich persönlich meine Prints veröffentliche und sie dann auch strategisch nutze, erzähle ich dir dann in unserem kommenden Workshop am 23. vierte auf Patreon. Den Link dazu findest du in den Shownotes und ich freue mich so sehr darauf, diese, ja diese Erfahrung einfach mal zu machen und einfach mit euch so live in Kontakt zu treten. Das wird glaube ich ganz cool. Von daher schaut unbedingt vorbei, wenn es für euch interessant ist und wir werden das dann jeden Monat machen. Das ist voll cool. Ich freue mich mega drauf.)

00:17:57

*Kim:* In zwei Wochen habe ich auch wieder ein Interview für dich und darauf freue ich mich auch schon total, weil das ja auch schon längst aufgezeichnet ist. Dieses Mal habe ich nämlich den Verleger und Autoren Andreas Suchanek auf einen virtuellen Plausch eingeladen und wir haben über so viele schöne Dinge gesprochen, insbesondere über das Serien schreiben und veröffentlichen, weil er nämlich auch zum Beispiel der Verleger meiner Black Heart Serie ist und selbst auch schon einige Serien veröffentlicht hat. Und da hat er dir jetzt auch einfach ein paar richtig, richtig tolle Learnings mitgebracht. Also schalte in zwei Wochen unbedingt wieder ein, wenn er sich wenn sich das für dich interessant anhört. Und bis dahin wünsche ich dir jetzt einfach mal viel Spaß beim kreativ sein und danke Dir ganz herzlich fürs Zuhören. Bis zum nächsten Mal, ciao!